

Nachruf für Priv.-Doz. Dr. med. Dieter Paul

Am 7. Januar 2020 verstarb Priv.-Doz. Dr. med. Dieter Paul in Dresden nach schwerer Krankheit. Sein Tod ist Anlass, an diesen fachlich sowie allgemein und musisch hochgebildeten Chirurgen zu erinnern.

In Leipzig am 16. April 1935 geboren, wurde seine Erziehung wesentlich bestimmt durch den Besuch der Thomasschule in Leipzig, an der er eine humanistisch-musikalische Ausbildung absolvierte, die für sein gesamtes Privat- und Berufsleben wegweisend war. Die Erfahrungen im Thomanerchor, in dem er bis zum Abitur unter Leitung des Thomaskantors Günther Ramin sang, waren für ihn prägend.

Nach dem Medizinstudium in Leipzig 1953 bis 1958 mit Staatsexamen und Promotionsverteidigung 1958 begann er die Ausbildung zum Chirurgen im Krankenhaus Rochlitz bei Dr. med. Zahn und setzte diese ab 1963 im Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt fort, wo ihn Prof. Dr. med. habil. Hans-Dietrich Schumann entscheidend prägte. Im Jahr 1965 erfolgte die Facharztanerkennung für Chirurgie, bereits 1966 wurde er zum Oberarzt ernannt. Ab diesem Zeitpunkt war er frühes Mitglied der Sektion der Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen (AO) der DDR und Mitglied der Gesellschaft für Unfallchirurgie der DDR.

Seit 1981 war er Leiter der Abteilung Unfall- und Wiederherstellungschirurgie im Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt unter dem Direktorat von Prof. Dr. med. Karl-Heinz Herzog. Im Jahr 1983 schloss er die Habilitation an der Medizinischen Akademie Dresden ab.

Von 1983 bis 1985 absolvierte er einen Auslandseinsatz als Chirurg in Mosambik. Im Jahr 1986 wurde ihm die Facul-



Priv.-Doz. Dr. med. Dieter Paul

tas Docendi verliehen, 1990 der Titel Privatdozent.

1995 erfolgte die Ernennung zum Chefarzt der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie im Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt. In dieser Funktion war Dr. Paul bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2000 tätig. Es kam unter seiner Leitung zu einer bemerkenswerten Erweiterung des Leistungsspektrums der Klinik auf den Gebieten der Osteosynthese, der Wirbelsäulenchirurgie, der Handchirurgie, der Endoprothetik und der Schulterchirurgie.

Während seiner aktiven Tätigkeit hat er sein Wissen an Generationen von Schwestern und Ärzten weitergegeben, des Weiteren war er Prüfer bei der Sächsischen Landesärztekammer für das Fach Unfallchirurgie.

Seine Mitarbeiter und Schüler haben es als großes Glück empfunden, unter seiner souveränen fachlichen Leitung in der Klinik arbeiten zu können. In dieser Zeit verließ kein ärztlicher Leistungsträger die Einrichtung.

Auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben fertigte Dr. Paul als medizinischer Sachverständiger hochwertige Gutachten bis zum Jahr 2012, was von seiner hervorragenden Reputation als streitbarer Gutachter zeugt. Bis zum Jahr 2016 war er in der AO Deutschland im Arbeitskreis Ethik tätig.

Nach seiner Pensionierung absolvierte er zahlreiche Reisen mit seiner Frau Karin in die ganze Welt, am häufigsten in die Schweiz und nach Österreich, was auch in den alten kollegialen Bindungen über die AO begründet war.

In bester Erinnerung sind die zahlreichen privaten Treffen. Sein Klavierspiel am Bechstein-Flügel im eigenen Haus bleibt dem Unterzeichner unvergessen. Die klassisch-musikalische Bildung von Dr. Paul war allumfassend, Ausdruck dessen waren seine lebenslange Verbindung zur Sächsischen Staatskapelle über das große Konzertanrecht und die zahlreichen persönlichen Beziehungen zu den Musikern. Bereits als Sänger im Thomanerchor hatte er mit später befreundeten Staatskapellenmitgliedern musiziert. Sein letzter Besuch in der Semperoper, anlässlich des jährlichen Gedenkkonzertes zur Erinnerung an die Zerstörung von Dresden 1945, war am 13. Februar 2018, was seine Zuneigung zu seinem persönlichen und beruflichen Lebensmittelpunkt, der Stadt Dresden, zum Ausdruck bringt.

Die ihm auferlegte, schicksalshafte, schwere, ihn final sozial isolierende Erkrankung ertrug er mit außergewöhnlicher Hingabe.

Wir werden seiner stets ehrend gedenken. ■

Prof. Dr. med. Roland Cyffka, Dresden